

Frau, „bist du nicht klug, hast du den Verstand verloren? Wie kannst du mit dem Hase um die Wette laufen wollen?“ „Halt das Maul, Weib!“ sagte der Swinegel, „das ist meine Sache. Räsioniere nicht in Männergeschäfte. Marsch, zieh dich an, und dann komm mit!“ Was sollte des Swinegels Frau machen? Sie mußte wohl folgen, sie mochte wollen oder nicht. Als sie nun miteinander unterwegs waren, sprach der Swinegel zu seiner Frau also: „Nun paß auf, was ich dir sagen werde! Sieh, auf dem langen Acker dort wollen wir unsern Wettlauf machen. Der Hase läuft nämlich in der einen Furche und ich in der andern, und von oben fangen wir an zu laufen. Nun hast du weiter nichts zu tun, als du stellst dich hier unten in die Furche, und wenn der Hase auf der andern Seite ankommt, so rufft du ihm entgegen: ‚Ich bin schon da!‘“



Damit waren sie beim Acker angelangt; der Swinegel wies seiner Frau ihren Platz an und ging nun den Acker hinauf. Als er oben ankam, war der Hase schon da. „Kann es losgehen?“ sagte der Hase. „Jawohl,“ erwiderte der Swinegel. „Dann man zu!“ Und damit stellte sich jeder in seine Furche. Der Hase zählte: „Eins, zwei, drei!“ und los ging er wie der Sturmwind den Acker hinunter. Der Swinegel aber lief nur ungefähr drei Schritte; dann duckte er sich in die Furche nieder und blieb ruhig sitzen. Als nun der Hase im vollen Laufe unten ankam, rief ihm des Swinegels Frau entgegen: „Ich bin schon da!“ Der Hase stutzte und verwunderte sich nicht wenig. Er meinte nicht anders, als es wäre der Swinegel selbst, der ihm das zurief; denn bekanntlich sieht des Swinegels Frau gerade so aus wie ihr Mann. Der